



**SERVICESTELLE**   
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

## **MATERIAL**

VERANSTALTUNGSDOKUMENTATION

**5. Baruther Schlossgespräche für eine Nachhaltige  
Entwicklung in Brandenburg | Nr. 108**

**Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW)**

Telefon +49 228 20717-2670

info@service-eine-welt.de

www.service-eine-welt.de

Material – Schriftenreihe der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW), Heft 108

Projektleitung: Meike Pfeil

Texte: Dennis Crawe

Redaktion: Frederike Diny, Claudia Glöckner und Meike Pfeil

Titelfoto / Fotos: Vanessa Birnbaum Fotografie

Layout, Satz und Umschlaggestaltung: Fabian Ewert, Königswinter

Januar 2021

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers. Die Reihe „Material“ wird finanziell gefördert durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie die Bundesländer Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz.

Um die Lesbarkeit zu vereinfachen, sind in der vorliegenden Publikation die zur Gleichstellung der Geschlechter gebräuchlichen Schreibweisen nicht durchgängig verwendet worden. Sofern sich aus dem Kontext nicht explizit anderes ergibt, sind bei allen geschlechtsbezogenen Bezeichnungen selbstverständlich immer alle Geschlechter gleichermaßen angesprochen.

# INHALT

<b>1. Einleitung .....</b>	<b>4</b>
<b>2. Die Nachhaltige Entwicklung im Land Brandenburg .....</b>	<b>5</b>
2.1. Die Bedeutung und der Stellenwert der Nachhaltigen Entwicklung im Koalitionsvertrag des Landes Brandenburg.....	5
2.2. Die Nachhaltigkeitsplattform des Landes Brandenburg .....	5
2.3. Fünf Jahre Baruther Schlossgespräche für eine Nachhaltige Entwicklung.....	6
<b>3. Die Nachhaltige Entwicklung im Kontext der Corona-Pandemie.....</b>	<b>8</b>
3.1. Die Bedeutung der Agenda 2030 während und nach der Corona-Pandemie für die kommunale Ebene .....	8
3.2. Corona und die SDGs – Folgen der Corona-Pandemie für die Verwirklichung der globalen Nachhaltigkeitsziele auf nationaler und internationaler Ebene .....	9
3.3. Was bedeuten Corona-Pandemie und Lockdown für die Themen der Nachhaltigen Entwicklung im Bereich Wirtschaft?.....	10
3.4. Was bedeuten Corona-Pandemie und Lockdown für die Themen der Nachhaltigen Entwicklung im Bereich Soziales?.....	11
<b>4. Zusammenfassung und Ausblicke .....</b>	<b>13</b>
<b>5. Impressionen der Veranstaltung unter Einfluss der Corona-Pandemie .....</b>	<b>15</b>
<b>6. Anhang .....</b>	<b>16</b>
6.1. Programm.....	16
6.2. Teilnahmeliste.....	17
6.3. Abkürzungsverzeichnis .....	18

# 1. EINLEITUNG

4



Bürgermeister Peter Ilk begrüßt die Anwesenden

Am 16. September 2020 fanden im Alten Schloss in Baruth/Mark die „5. Baruther Schlossgespräche für eine Nachhaltige Entwicklung in Brandenburg“ statt. Dazu eingeladen hatte die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global (EG) im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) in Kooperation mit dem Ministerium der Finanzen und für Europa (MdFE) des Landes Brandenburg, dem brandenburgischen Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) und dem Verbund Entwicklungspolitischer Nichtregierungsorganisationen Brandenburgs (Venrob e.V.). Trotz der geltenden umfangreichen Hygienevorschriften war es den Veranstaltern möglich, das jährlich stattfindende Format zu realisieren – allerdings mit einer Begrenzung auf 35 Teilnehmende. Die Corona-Pandemie war auch ein zentrales inhaltliches Thema der Veranstaltung. Vor allem ging es um den Einfluss der Corona-Krise auf Themen der Nachhaltigen Entwicklung im Land Brandenburg. Die Veranstaltung richtete sich an kommunale Vertreterinnen und Vertreter Brandenburgs, Stakeholder sowie Interessierte. Durch die Veranstaltung führte Moderatorin **Elke Kuhne**. Nach einer kurzen Begrüßung übergab sie das Wort an **Peter Ilk**, Bürgermeister der Stadt Baruth/Mark. Dieser hieß alle Anwesenden in seiner Stadt

willkommen und freute sich auf eine rege und fruchtbare Konversation unter allen Teilnehmenden. Peter Ilk ging auf die vielen Veränderungen ein, die sich während der Zeit der Corona-Pandemie ergeben haben. Dabei gab es auch positive Faktoren. So wurde zum Beispiel durch die strikte Vergabe von personengebundenen Terminen in der Stadtverwaltung der fließende Publikumsverkehr eingedämmt. Das führte zu mehr Planbarkeit des Ablaufes und einem effektiveren Arbeitsalltag in der Stadtverwaltung. Von diesen Erfahrungen will man auch in der Zeit nach der Pandemie profitieren.



Staatssekretär Jobst-Hinrich Ubbelohde

Danach begann Staatssekretär **Jobst-Hinrich Ubbelohde** vom Ministerium der Finanzen und für Europa des Landes Brandenburg seinen Vortrag mit der Eingangsfrage: Was bedeutet Nachhaltigkeit überhaupt? Als Antwort muss man Ziele auf unterschiedlichen politischen Ebenen finden – von global bis hin zu lokal. Die derzeitige durch die Corona-Pandemie bedingte Krise gilt es nun als Chance zu nutzen, um finanzielle Mittel richtig einzusetzen und die Zusammenarbeit untereinander zu intensivieren. Diese Veranstaltung trägt, laut Jobst-Hinrich Ubbelohde, in vollem Maße dazu bei.

## 2. DIE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IM LAND BRANDENBURG

Im Folgenden wurde der Sachstand zu den Umsetzungsschritten einer Nachhaltige Entwicklung im Land Brandenburg skizziert. Dabei wurde zum einen die Rolle der Nachhaltigen Entwicklung im Koalitionsvertrag des Landes Brandenburg erläutert und zum anderen die brandenburgische Nachhaltigkeitsplattform vorgestellt. Abgerundet wurden diese Inputs mit einem Interview über die Rück- und Ausblicke der Baruther Schlossgespräche.

### 2.1. Die Bedeutung und der Stellenwert der Nachhaltigen Entwicklung im Koalitionsvertrag des Landes Brandenburg

„Ein neues Kapitel für Brandenburg. Zusammenhalt Nachhaltigkeit Sicherheit.“ Unter diesem Motto steht der 2019 von SPD, CDU und Bündnis 90/Die Grünen beschlossene Koalitionsvertrag für das Land Brandenburg. **Dr. Georg Dybe** von der brandenburgischen Staatskanzlei gab einen Input über den Stellenwert der Nachhaltigen Entwicklung im Koalitionsvertrag. Die Staatskanzlei hat die Federführung des Themas Nachhaltigkeit übernommen und nahm daher erstmalig an den Baruther Schlossgesprächen teil.



Dr. Georg Dybe von der brandenburgischen Staatskanzlei

Laut Koalitionsvertrag bekennt sich das Land Brandenburg sowohl zur Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung als auch zu den in der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie verankerten Prinzipien der Nachhaltigen Entwicklung. Dr. Georg Dybe erläuterte, Nachhaltige Entwicklung bedeute, darauf hinzuwirken, den Bedürfnissen der heutigen sowie künftiger Generationen gerecht zu werden, in den Kommunen, im Land Brandenburg, in Deutschland und auf internationaler Ebene. Um dies zu erfüllen, bedarf es aus seiner Sicht einer wirtschaftlich leistungsfähigen, sozial ausgewogenen und ökologisch verträglichen Entwicklung. Ein verantwortungsvoller Umgang mit den Ressourcen der Erde und die Orientierung an einem würdevollen Leben für alle in einer zukunftsfähigen Gesellschaft bilden dafür den Rahmen.

Zudem gab Dr. Georg Dybe einen Ausblick auf die Überarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes, die an der Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für eine Nachhaltige Entwicklung ausgerichtet werden wird. Hierfür werde ein Nachhaltigkeitsbeirat eingerichtet, der sich aus Vertretenden der Wissenschaft, Zivilgesellschaft, Verbänden, Wirtschaft, Jugend und Kommunen zusammensetzt und zum jeweiligen Stand der Umsetzung der Agenda 2030 in Brandenburg berichtet. Die Koordination des Nachhaltigkeitsbeirats übernimmt zukünftig die Staatskanzlei.

### 2.2. Die Nachhaltigkeitsplattform des Landes Brandenburg

**Dr. Ira Matuschke**, wissenschaftliche Leiterin der Geschäftsstelle des Instituts für transformative Nachhaltigkeitsforschung (IASS) in Potsdam, stellte in ihrem Beitrag die brandenburgische Nachhaltigkeitsplattform vor.<sup>1</sup> Dabei handelt es sich um ein Kommu-

<sup>1</sup> <https://plattform-bb.de/>

nikationsforum und ein Netzwerk, in dem sich diverse Initiativen, Organisationen und Institutionen zum Thema Nachhaltigkeit in Brandenburg anmelden können, um sich untereinander zu vernetzen und um sich gegenseitig zu inspirieren und zu unterstützen. Durch diesen Austausch gelingt es, konkrete Chancen und Herausforderungen der Menschen vor Ort gemeinsam zu erkennen und Anliegen dann an die entsprechenden Stellen – beispielsweise Kommunen oder die Landesregierung – weiterzutragen, so Dr. Ira Matuschke. Finanziert wird die Nachhaltigkeitsplattform im Land Brandenburg durch das MLUK. Die Geschäftsstelle des Sekretariats ist am IASS unter der Leitung von Prof. Ortwin Renn beheimatet.



Dr. Ira Matuschke über die Nachhaltigkeitsplattform

2014 wurde die erste Nachhaltigkeitsstrategie für Brandenburg verabschiedet. Eine Prämisse war dabei, dass die Zivilgesellschaft ein zentrales Element einer erfolgreichen Nachhaltigkeitspolitik ist. Mit dem Fortschrittsbericht zur Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie im Jahr 2018 wurde die Forderung der Zivilgesellschaft, einen verbindlichen Dialog zu schaffen, dann thematisiert. Hierfür sollte eine Austauschplattform eingerichtet werden, die als Bindeglied zwischen unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren dient, um untereinander zu korrespondieren. 2019 nahm die Nachhaltigkeitsplattform im Land Brandenburg ihre Arbeit auf. Eine 23-köpfige Steuerungsgruppe von Vertreterinnen und Vertretern aus Kommunen, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft wurde einberufen. Die Mitglieder treffen sich vier Mal jährlich,

um die Themenschwerpunkte der Nachhaltigkeitsplattform festzusetzen. Dr. Ira Matuschke rief abschließend alle Interessierten dazu auf, die kostenlose Mitgliedschaft bei der Nachhaltigkeitsplattform im Land Brandenburg zu nutzen, um aktiv die Inhalte mitgestalten zu können.

### 2.3. Fünf Jahre Baruther Schlossgespräche für eine Nachhaltige Entwicklung

Im Interview über die letzten fünf Jahre Baruther Schlossgespräche für eine Nachhaltige Entwicklung wurde ein erstes Resümee über die Entwicklung seit der ersten Veranstaltung dieser Reihe gezogen. **Meike Pfeil** hieß im Namen der SKEW alle Anwesenden willkommen und begrüßte die Gesprächsteilnehmer auf dem Podium.



Im Interview: Karsten Wittke (links), Uwe Prüfer (Mitte) und Moderatorin Elke Kuhne (rechts)

**Uwe Prüfer**, Eine-Welt-Promotor im Land Brandenburg und Geschäftsführer von Venrob e.V., stellte klar, dass es sich beim Thema Nachhaltigkeit um eine vielschichtige Aufgabe handelt: Zwar gibt es bereits eine beträchtliche Anzahl an unterschiedlichen Vernetzungen, an grundsätzlichen Kommunikationsstrukturen fehlt es also nicht. Jedoch muss eine Umsetzung in diversen Bereichen hin zu mehr Nachhaltigkeit stringenter passieren und funktionieren, so Uwe Prüfer. Die Themen, die durch die Corona-Krise lokal wie global aufgekommen sind, müssen dabei auch als Chance verstanden werden. **Detlev Groß** (MdFE) berichtete von vielen Anregungen,

neue Formate zum Thema Nachhaltigkeit zu konzipieren. In der aktuellen Situation rückt vor allem das Thema Digitalisierung in den Vordergrund. Jedoch ist die Online-Kommunikation als notwendige Auswirkung der Coronapandemie kein „Allheilmittel“ für die Zukunft, so Detlev Groß. Regional vernetzte Strukturen sind wichtig. Deshalb sollte man sich beim Thema Nachhaltigkeit darauf konzentrieren, die Willigen zu versammeln, damit diese sich gegenseitig stärken können, um gemeinsam Vorbild für weitere Kommunen sein zu können. Dabei ist der persönliche Kontakt auf Dauer unverzichtbar. Karsten Wittke, Koordinator für Entwicklungspolitik der Stadt Baruth/Mark, betonte, dass vor allem ein langer Atem beim Thema Nachhaltigkeit vonnöten ist. Bei vergangenen Baruther Schlossgesprächen wurde darüber diskutiert, was Kommunen leisten können. **Karsten Wittke** lobte, dass immer mehr Kommunen ihr Interesse bekunden und den Weg der nachhaltigen Entwicklung gemeinsam beschreiten wollen. Aber es muss noch viel mehr geschehen.

Die Gesprächspartner begrüßten die Idee der Veranstalter, ein ähnliches Format wie die Baruther Schlossgespräche für den Norden Brandenburgs zur Umsetzung der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene zu realisieren. Angedacht ist dies für die erste Hälfte 2021. Meike Pfeil kündigte ebenfalls an, dass auch die „6. Baruther Schlossgespräche für eine Nachhaltige Entwicklung“ im Jahr 2021 stattfinden werden. Alle Interviewpartner begrüßten dies und sicherten ihre Unterstützung zu.

## 3. DIE NACHHALTIGE ENTWICKLUNG IM KONTEXT DER CORONA-PANDEMIE

Im zweiten Veranstaltungsteil wurde auf unterschiedliche Themenbereiche und Ebenen eingegangen, die dem Einfluss der Corona-Pandemie und ihren Auswirkungen unterliegen.

### 3.1. Die Bedeutung der Agenda 2030 während und nach der Corona-Pandemie für die kommunale Ebene

Ein erster Input von Seiten der SKEW behandelte den Einfluss der Corona-Pandemie auf die Agenda 2030 auf kommunaler Ebene. Ein weiterer Vortrag des Global Policy Forums (GPF) ergänzte den Blick auf die nationale und internationale Ebene.



Immer mit dabei: Die 17 SDGs

**Meike Pfeil** und **Claudia Glöckner** (SKEW) beleuchteten die Bedeutung der Agenda 2030 für die kommunale Ebene während und nach der Corona-Pandemie. Bezüglich der Nachhaltigen Entwicklung auf kommunaler Ebene stellte die SKEW fest, dass Nachhaltigkeitsthemen in Krisensituationen wie der derzeitigen Corona-Pandemie zunächst weitestgehend von der medialen Bildfläche verschwinden. Dabei sind konkrete Zukunftsperspektiven, die auch ein Krisenmanage-

ment beinhalten, von großer Wichtigkeit, um Kommunen in solch schwierigen Situationen unterstützen zu können. Leitbilder, die sich aus den Inhalten der Agenda 2030 und den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals (SDGs)) ergeben, können konzeptionelle Antworten auf die Corona-Krise geben. Die Pandemie hat Auswirkungen auf alle SDGs, jedoch stehen manche mehr im Fokus als andere. Das SDG 1 (Unterziel 3) umfasst zum Beispiel den Ausbau von Sozialsystemen und -maßnahmen, um eine breite Versorgung der Armen und Schwachen zu erreichen. Das SDG 9 (Unterziel 1) beinhaltet den Aufbau einer widerstandsfähigen und nachhaltigen Infrastruktur, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu fördern. Diese Beispiele zeigen, dass Krisenmanagement durchaus schon Teil kommunaler Nachhaltigkeitsstrategien ist und somit Nachhaltigkeitsthemen ihre Relevanz auch in Krisenzeiten aufweisen, so Meike Pfeil. Die SKEW bietet derzeit ein Kommunales Corona-Solidarpaket<sup>2</sup> an, mit dem Kommunen und Bezirksverwaltungen finanzielle Zuwendungen von 1.000 bis maximal 50.000 Euro für Partnerschaftsprojekte zur Kommunalen Entwicklungspolitik erhalten können. Dadurch sollen Partnerkommunen im Globalen Süden unterstützt werden, die perspektivisch aufgrund fehlender finanzieller Ressourcen größere Herausforderungen in Hinblick auf die Folgen der Corona-Pandemie haben werden als ihre deutschen Partner. Inhaltlich umfasst dieses Programm neben Maßnahmen zur Aufklärung und Sensibilisierung gegenüber der Pandemie, vor allem Maßnahmen, um den Gesundheitsschutz zu fördern.

<sup>2</sup> <https://skew.engagement-global.de/kommunales-corona-solidarpaket.html>



### 3.2. Corona und die SDGs – Folgen der Corona-Pandemie für die Verwirklichung der globalen Nachhaltigkeitsziele auf nationaler und internationaler Ebene

**Jens Martens** vom GPF erläuterte die Folgen der Corona-Pandemie für die Umsetzung der Agenda 2030 auf nationaler und internationaler Ebene. Die Corona Hot Spots verlagerten sich von China, Italien und Spanien



Jens Martens vom Global Policy Forum

inzwischen auf die USA und viele lateinamerikanische Länder sowie nach Indien. Wie die Situation bezüglich der Ausbreitung von Corona in Ländern Afrikas einzuschätzen ist, ist aktuell schwer zu messen, da wenige Informationen zur Intensität der Testungen vorliegen, so Jens Martens. Somit wuchs eine lokale Gesundheitskrise innerhalb weniger Monate zu einer globalen Krise an. Lockdowns haben neben den direkten Folgen, zum Beispiel für den Einzelhandel und den Tourismus, auch indirekte Konsequenzen, wie beispielsweise den Absturz an Rohstoffpreisen, die Unterbrechung von Lieferketten und Produktionszyklen sowie die vielfachen Stornierungen von Aufträgen. Somit kann man von einem weltweiten Rückgang von schätzungsweise 800 Milliarden US-Dollar an Exporteinnahmen ausgehen. Circa 1,6 Milliarden Jobs im informellen Sektor sind bedroht, wovon der Globale Süden besonders betroffen ist. Gerade dort bedingt sowohl der Mangel einer sozialen Absicherung von staatlicher Seite als auch der Mangel an privaten finanziellen Rücklagen eine drastische Zunahme der vorherrschenden Armut. 265 Millionen Men-

schen sind vom Hungertod bedroht, so Jens Martens. Die Corona-Pandemie wirkt sich nicht nur auf einzelne SDGs aus, sondern alle Ziele sind von den Auswirkungen betroffen. Es handelt sich um ein umfassendes Netz an sich beeinflussenden Faktoren. Die derzeitige Krisensituation verschärft zudem bereits existierende globalen Krisen. Von der globalen Klimakrise mit Hurrikans, Überschwemmungen und Waldbränden sowie von Wirtschafts- und Finanzkrisen sind viele Länder bereits seit längerer Zeit betroffenen. Auch unbewältigte soziale Krisen, die sich zum Beispiel in Rassismus und Diskriminierung zeigen, sind seit Jahren bekannt. Weltweite massive Hilfs- und Konjunkturpakete wurden zur Pandemie-Bekämpfung zugesichert, so stellten der Internationale Währungsfonds rund eine Billion US-Dollar und die Weltbank rund 160 Milliarden US-Dollar zur Verfügung. Laut Jens Martens stellt sich aber die Frage: Wer profitiert letztlich davon? Damit sich die Kluft zwischen Arm und Reich nicht weiter vergrößert, weil Hilfs- und Konjunkturpakete in erster Linie reichen Ländern zu Gute kommen, ist es vonnöten, den allgemeinen Wiederaufbau besser und gerechter zu gestalten. Um in der Krise auch Chancen zu schaffen und zu nutzen, sollte die Agenda 2030 dazu als Fahrplan dienen. Dafür sind drei Punkte besonders wichtig:

1. **Vetorecht für Nachhaltigkeit und Menschenrechte**, das wie ein Nachhaltigkeits- bzw. Menschenrechtscheck für alle politischen Entscheidungen fungiert
2. **Deglobalisierung** in globaler Verantwortung als Stärkung regionaler Wirtschaftsabläufe, die gleichzeitig Kreisläufe im Globalen Süden unterstützt, damit dieser nicht als Verlierer dasteht
3. **Rekommunalisierung**, so dass öffentliche Güter und Dienstleistungen, wie die Versorgung mit Wasser, Strom und Wohnraum, zurück in die öffentliche Hand fallen

Abschließend fasste Jens Martens zusammen, dass prinzipiell Geld vorhanden ist. Entscheidend ist vielmehr, wie dieses ausgegeben wird. So gilt es in der Corona-Krise den Überblick über alle vorherrschenden Krisen und deren Zusammenhänge nicht zu verlieren, um auch vorhandene Chancen erkennen und nutzen zu können.

Jens Martens verwies abschließend hin auf das im Winter 2020 erscheinende Handbuch „Handbuch SGD: Zwischenbilanz 2020“, veröffentlicht vom Global Policy Forum in Kooperation mit der SKEW. Hierbei wird auf nationaler wie internationaler Ebene Bilanz gezogen, inwieweit die Agenda 2030 Stärken und Schwächen bei der bisherigen Umsetzung aufzeigt.

### 3.3 Was bedeuten Corona-Pandemie und Lockdown für die Themen der Nachhaltigen Entwicklung im Bereich Wirtschaft?



Gesprächsrunde über den Einfluss der Corona-Pandemie auf Themen der Nachhaltigen Entwicklung im Bereich Wirtschaft

Zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie und den damit verbundenen Einschränkungen des öffentlichen Lebens auf die Themen der Nachhaltigen Entwicklung im Bereich Wirtschaft in den Kommunen tauschten sich die Landrätin **Kornelia Wehlan** aus dem Landkreis Teltow-Fläming, **Dr. Bettina König** von der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (HNEE) und **Ulrike Munz** von der Wirtschaftsförderung Brandenburg aus. Kornelia Wehlan wies zu Beginn den Städten, Landkreisen und Gemeinden in der derzeitigen Situation eine besondere Rolle zu. In ihrer Region beispielsweise sind die Luftverkehrsbranche und die Automobilbranche besonders stark von den Auswirkungen der Pandemie betroffen. Für die Zivilgesellschaft sind die Kommunen selbst zuständig, so müssen derzeit alle mit anpacken. Für die Themen der Nachhaltigen Entwicklung

müssen Strategien zwischen Verwaltung und Politik erarbeitet werden – sogenannte Nachhaltigkeitsrichtlinien –, so Kornelia Wehlan. Des Weiteren berichtete sie aus ihrem Landkreis, dass die Zeit während der Corona-Pandemie bisher zeigte, dass die Menschen Lust haben, sich auf Abstand zu begegnen und etwas für sich und ihre Gesundheit zu tun. Darüber hinaus entwickelte ihre Anwohnerschaft neue Definitionen von Tourismus, da die klassische Form des Reisens und Empfangens von Gästen vorerst nicht realisierbar war. So gab es regionale Zusammenschlüsse, beispielsweise mit freizeitthematischer Ausrichtung, um den Bürgerinnen und Bürgern neue bzw. für sie möglicherweise unbekanntere Facetten ihrer Kommune näherzubringen. Darüber hinaus wurde eine neue Solidarität unter Branchen und Bereichen deutlich, die vor allem in der Zeit des Lockdowns (Schließungen von Schulen, Kindertagesstätten, Hotel- und Gaststättengewerbe, Einzelhandel, Kultur- und Freizeiteinrichtungen etc.) in den Kommunen um ihre Existenz kämpfen mussten.

Ulrike Munz von der Wirtschaftsförderung Brandenburg forderte diese Solidarität auch für Gesprächsrunden zu nachhaltigen Themen, in denen sich branchenübergreifend begegnet werden sollte. Es stellt sich die Frage, wie man sich dem Thema Nachhaltigkeit überhaupt nähert. Hierbei ist es hilfreich, von realen Beispielen zu profitieren und Interessierte und Nachahmer zu suchen. Ihrer Meinung nach war in der allgemeinen Diskussion über die Zeit der Corona-Pandemie die soziale Dimension bisher viel zu wenig zur Sprache gekommen. Die zwischenmenschliche Isolation und deren Auswirkung wurde zu wenig wahrgenommen. Stattdessen gab es ein falsches „romantisches“ Verständnis von der Corona-Pandemie als Lösung für beispielsweise Klimaprobleme. So freute man sich zwar über einen flugzeugfreien Himmel, hatte dabei jedoch nicht vor Augen, welche wirtschaftlichen Konsequenzen und welche existenziellen Ängste damit verbunden waren. Wirtschaftlich konnte man bisher drei Phasen als Reaktion auf die Corona-Pandemie beobachten: So wurden zu Beginn im ersten Schockzustand, als akutes Krisenmanagement, finanzielle Pakete zur Unterstützung

angeboten und verteilt. In der zweiten Phase war unter den Unternehmen ein Gefühl der Resilienz zu bemerken verbunden mit der Frage: Was heißt es, nachhaltig zu wirtschaften? In einer dritten Phase soll eine Offenheit zu internationaler Kooperation vorherrschen, getreu dem Motto: „Egoismus ist out und Kooperation in!“ Dabei ist es wichtig, dass die entscheidenden Akteurinnen und Akteure diesen Trend internalisiert haben und ihn nicht bloß vorgeben, sondern danach handeln, so Ulrike Munz.



Blick des Plenums auf die Diskussionsrunde

Dr. Bettina König konnte die Beobachtung der zunehmenden Resilienz bei Unternehmen im Verlauf der Corona-Pandemie teilen. Aus ihrem Forschungsalltag an der Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde stellte sie ein besonders praktisch angelegtes Projekt vor, das „Logbuch der Veränderungen“.<sup>3</sup> Hierbei hatten rund 500 Tagebuchschreibende in rund 830 Logbucheinträgen ihre Erfahrungen über den neuen Alltag zu den Themenbereichen Mobilität, Einkaufen & Versorgung, Familie & Freizeit, Arbeit, Fürsorge & Betreuung und Information & Kommunikation innerhalb der Corona-Krise festgehalten. Diese Erkenntnisse des sozialen Wandels, herbeigeführt durch die Corona-Pandemie und den dadurch bedingten Lockdown, sollen Schlussfolgerungen zu einer Nachhaltigkeits-transformation erbringen, um innerhalb vieler Bereiche, wie Wissenschaft oder auch

Wirtschaft, aus dieser Zeit adäquat lernen zu können.

### 3.4 Was bedeuten Corona-Pandemie und Lockdown für die Themen der Nachhaltigen Entwicklung im Bereich Soziales?

11



Holger Kilian berichtet über seine Arbeit in der Fachstelle Gesundheitsziele

In einer weiteren Gesprächsrunde waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie in den Kommunen auf die Themen der Nachhaltigen Entwicklung im Bereich Soziales Gegenstand der Diskussion. Hierbei tauschten sich **Holger Kilian** von der Fachstelle Gesundheitsziele im Land Brandenburg, **Marion Piek** von Brandenburg 21 e.V. und **Karsten Wittke**, Koordinator für Kommunale Entwicklungspolitik der Stadt Baruth/Mark, aus.

Holger Kilian erläuterte, dass er in seiner Arbeit in der Fachstelle für Gesundheitsziele im Land Brandenburg alle SDGs im Blick hat, da alle Themenbereiche in irgendeiner Form mit dem Bereich Gesundheit verknüpft sind. Dabei orientiert er sich zwar an einer anderen Struktur als die der 17 Ziele der Agenda 2030, jedoch gleichen sich die Inhalte, so Holger Kilian. Jeder und jede Einzelne und im Zuge dessen auch die persönliche Gesundheit werden in unterschiedlichem Maße von diversen Faktoren beeinflusst. Die Hauptaufgabe von Holger Kilian besteht darin, Menschen in schwieriger sozialer Lage so zu stärken, dass sich deren gesundheitliche Gesamtlage verbessert. Von der Corona-Pan-

3 <https://logbuch-der-veraenderungen.org/>

demie sah sich Holger Kilian nur geringfügig beeinflusst, da sein Arbeitsalltag sich kaum verändert hat.

Marion Piek ergänzte zum Thema Gesundheit, dass man eine gezielte Ernährungsstrategie verfolgen muss. Zu der Frage, wie man gesunde Ernährung in der Region Brandenburg realisieren kann, erklärte sie, dass dies bereits mit Bildung in der Schule beginnen muss.



Marion Piek über die Verbreitung der SDGs

In ihrer Arbeit wurde deutlich, dass das Interesse an Workshops zu Nachhaltigen Themen auch während der Zeit der Corona-Pandemie rege vorherrschte. Darüber hinaus ist es zukünftig weiterhin sehr wichtig, den Bekanntheitsgrad der SDGs zu vergrößern, indem man über diese informiert. Eine Schwierigkeit ist es, bei der Akteursvielfalt alle zu erreichen.

Auch Karsten Wittke konnte Erfreuliches berichten: So waren die SDGs bzw. die Themen der Agenda 2030 durch erschwerte Kommunikationswege, wie beispielsweise abgesagte Seminare, nicht mehr auf konventionelle Art und Weise vermittelbar. Jedoch beobachtete er, dass vielfach einzelne SDGs im Kleinen nebenbei im Alltag der Bevölkerung umgesetzt wurden. So ersetzen manche teilweise ihre Einkäufe durch Selbstversorgung, durch Nutzgärten oder etwa Hühnerhaltung. Darüber hinaus veränderte sich der Kontakt und die Kommunikation untereinander, indem vielfach neue Medien mit einbezogen wurden. Als weitere Beson-

derheit berichtete er von der kommunalen Partnerschaft Baruth/Marks mit der mongolischen Stadt Murun, innerhalb derer im Zuge der Corona-Pandemie erneut Solidarität unter Beweis gestellt werden konnte. So spendete Murun der Stadt Baruth/Mark eine größere Menge an Masken, als diese in Deutschland schwierig zu erhalten waren.

Auch weitere Beispiele kommunaler Partnerschaften der anwesenden brandenburgischen Kommunalvertretenden mit Kommunen aus dem Globalen Süden zeigten ähnliche solidarische Maßnahmen auf, die die Bereitschaft, in dieser Situation voneinander lernen zu wollen und sich gegenseitig zu unterstützen, unterstrichen. Denn eines hat die weltweite Corona-Pandemie verdeutlicht: Manche Dinge passieren nicht nur lokal, sondern global, und folglich sind deren Auswirkungen auch nicht nur lokal, sondern ebenso global zu spüren. Deshalb muss Zusammenhalt und Kooperation die richtige und einzige Art der Bewältigung sein.

## 4. ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICKE



Dr. Martin Pohlmann fasst die Veranstaltung thematisch zusammen

**Dr. Martin Pohlmann** vom MLUK des Landes Brandenburg fasste die Veranstaltung in einigen Punkten zusammen. Dabei resümierte er, dass bei der Umsetzung der Agenda 2030 schon einige Erfolge erkennbar sind, jedoch insgesamt alle Bemühungen schneller realisiert werden müssen. Die Zeit bis 2030 drängt! Der Eindruck entsteht, dass es an Geld nicht vordergründig mangelt, dieses jedoch auch an den richtigen Stellen in den Kommunen ankommen muss. Oftmals wurde im Plenum der Wunsch nach einer neutralen personellen Instanz geäußert, die in einer Beratungsfunktion kontinuierlich vor Ort ist, um das Geschehen innerhalb der Kommune zu begleiten und einem Nachhaltigkeitscheck zu unterziehen. Eine weitere Projektidee war, ein Logbuch zum Thema Nachhaltigkeit zu konzipieren, in dem sowohl neue Herausforderungen als auch Chancen und Möglichkeiten gesammelt werden, um dem Aspekt der Aktualität im Bereich der Nachhaltigen Entwicklung weiterhin gerecht zu werden. Bei dem Einfluss der Corona-Pandemie auf Themen und Bereiche Nachhaltiger Entwicklung verwies Dr. Martin Pohlmann auf die von Jens Martens angesprochenen drei Meilensteine für den Weg aus der Krise. Kooperations- und Resilienzfähigkeit scheinen

derzeitig die existenziellen Anforderungen an unterschiedliche wirtschaftliche Branchen und Unternehmen zu sein.

Eine Abschlussbefragung der Anwesenden ergab, dass während der Veranstaltung wichtige Kontakte untereinander geknüpft werden konnten. Es wurde als positiv vermerkt, dass kleine Kommunen in Brandenburg auch einmal die Chance erhielten, sich zu präsentieren und in den Dialog einzubringen. Die Veranstaltung wurde als Anfang empfunden, die Willigen zum Thema Nachhaltigkeit zu vereinigen, um gemeinsam Ideen zu entwickeln, denn es wird auch weiterhin genug zu tun geben. Das Thema Nachhaltigkeit müsste eigentlich mittlerweile bei allen angekommen sein, doch das entspricht nicht der Realität, so die Meinung der Anwesenden. Dabei handelt es sich bei Nachhaltiger Entwicklung um ein übergeordnetes integratives Thema, so der allgemeine Tenor.



Abschlussmeinungen zur Veranstaltung

Die finalen Worte der 5. Baruther Schlossgespräche gehörten dem Bürgermeister der Gastgeberkommune Baruth/Mark, **Peter Ilk**, der auf die These verwies, dass Nachhaltigkeit zur Pflichtaufgabe, verankert in der Verfassung, werden soll. Dabei unterliegt jedes Handeln der Frage der Nachhaltigkeit,

um in den nächsten zehn Jahren die Agenda 2030 umsetzen zu können. In seiner Stadt fanden hierzu bereits zahlreiche Bürgerdialoge statt, um alle Betroffenen einbeziehen zu können. Dabei wurden Themen wie Nachhaltiges Bauen diskutiert, Projekte wie ein „Regionalladen“ unterstützt oder ein Konzept für die Grünflächen der Stadt entwickelt. Darüber hinaus konnte er erfreulicherweise aus seiner Kommune berichten, dass diverse Unternehmen miteinander kooperieren. So können Abfallerzeugnisse des einen Betriebes den Rohstoff eines weiteren darstellen und somit weiterverarbeitet werden. Außerdem ist für die nahe Zukunft der Aufbau eines Gesundheitszentrums in kommunaler Hand geplant, um die gesundheitliche Versorgung der Anwohnerschaft auch zukünftig gewährleisten zu können. Mit dankenden Worten für den intensiven und fruchtbaren Austausch an alle Anwesenden und die Veranstalter schloss Peter Ilk die Veranstaltung und verwies mit Freude auf die 6. Baruther Schlossgespräche im kommenden Jahr 2021.



Bürgermeister Peter Ilk verabschiedete die Anwesenden

## 5. IMPRESSIONEN DER VERANSTALTUNG UNTER EINFLUSS DER CORONA-PANDEMIE



Elke Kuhne begrüßt alle Anwesenden und weist alle in die Hygienerichtlinien ein



Auch im Plenum muss der Mindestabstand von 1,5m gewahrt werden



Netzwerken innerhalb der Veranstaltungspausen sind im Schloss nur mit Maske möglich



Ein Gefühl von Normalität bei gewohntem ungezwungenen Netzwerken im Freien



Gruppenfoto aller Kommunalvertreter mit den SDGs – mit 1,5m Sicherheitsabstand

# 6. ANHANG

## 6.1. Programm

16.09.2020, Altes Schloss Baruth		
09:00 Uhr	Registrierung & Willkommenskaffee	
09:30 Uhr	Grußworte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bürgermeister Peter Ilk, Stadt Baruth/Mark</li> <li>• Staatssekretär Jobst-Hinrich Ubbelohde, Ministerium der Finanzen und für Europa (MdFE) des Landes Brandenburg</li> </ul>
09:50 Uhr	Input <b>Die Bedeutung und der Stellenwert der Nachhaltigen Entwicklung im Koalitionsvertrag des Landes Brandenburg</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dr. Georg Dybe, Staatskanzlei des Landes Brandenburg</li> </ul>
10:00 Uhr	Input <b>Nachhaltigkeitsplattform des Landes Brandenburg</b> Mit anschließenden Rückfragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Dr. Ira Matuschke, Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung Potsdam (IASS)</li> </ul>
10:25 Uhr	Interview <b>5 Jahre Baruther Schlossgespräche für eine Nachhaltige Entwicklung in Brandenburg</b> Rückblick und Ausblick	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Uwe Prüfer Eine-Welt-Promotor im Land Brandenburg</li> <li>• Detlev Groß, MdFE</li> <li>• Karsten Wittke, Stadt Baruth/Mark</li> <li>• Meike Pfeil, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global</li> </ul>
10:45 Uhr	Input <b>Die Bedeutung der Agenda 2030 während und nach der Corona-Pandemie für die kommunale Ebene</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Claudia Glöckner und Meike Pfeil, SKEW</li> </ul>
10:55 Uhr	Kaffeepause	
11:10 Uhr	Input <b>Corona und die SDGs – Folgen der COVID-19-Pandemie für die Verwirklichung der globalen Nachhaltigkeitsziele auf nationaler und internationaler Ebene</b> Mit anschließenden Rückfragen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Jens Martens, Global Policy Forum</li> </ul>
11:40 Uhr	Gesprächsrunde <b>Die Corona-Pandemie und der Lockdown in den Kommunen: Was bedeutet das für die Themen der Nachhaltigen Entwicklung im Bereich Wirtschaft?</b> Anschließend Fragen und Diskussion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Landrätin Kornelia Wehlan, Landkreis Teltow-Fläming</li> <li>• Ulrike Munz, Wirtschaftsförderung Brandenburg</li> <li>• Dr. Bettina König, Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde</li> </ul>
13:00 Uhr	Mittagessen	
14:00 Uhr	Gesprächsrunde <b>Die Corona-Pandemie und der Lockdown in den Kommunen: Was bedeutet das für die Themen der Nachhaltigen Entwicklung im Bereich Soziales?</b> Anschließend Fragen und Diskussion	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Karsten Wittke, Stadt Baruth/Mark</li> <li>• Holger Kilian, Fachstelle Gesundheitsziele im Land Brandenburg</li> <li>• Marion Piek, Brandenburg 21 e.V.</li> </ul>
15:20 Uhr	Kaffeepause	



15:35 Uhr	<b>Zusammenfassung und Ausblick</b>	Dr. Martin Pohlmann, Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) des Landes Brandenburg
15:50 Uhr	<b>Abschlussworte</b>	Bürgermeister Peter Ilk, Stadt Baruth/Mark
15:50 Uhr	Ende	

## 6.2. Teilnahmeliste

Titel	Name	Vorname	Kommune/Institution
Dr.	Dybe	Georg	Staatskanzlei des Landes Brandenburg
	Fechner	Marie	Stadtverwaltung Beelitz
	Fiebelkorn	Vera	Ministerium der Finanzen und für Europa (MdFE) des Landes Brandenburg
	Galster-Döring	Jovita	Gemeindevertretung Nuthe-Urstromtal
	Glöckner	Claudia	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, Engagement Global gGmbH
	Groß	Detlev	Ministerium der Finanzen und für Europa (MdFE) des Landes Brandenburg
	Heineke	Thomas	Geko e.V.
	Herzog-von der Heide	Elisabeth	Bürgermeisterin, Stadt Luckenwalde
Dr.	Heuser	Irene	Ministerium der Finanzen und für Europa (MdFE) des Landes Brandenburg
	Hösel	Maria	Diakonisches Werk Teltow-Fläming e. V.
	Ilk	Peter	Bürgermeister, Stadt Baruth/Mark
	Kilian	Holger	Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.
Dr.	König	Bettina	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
	Kowal	Daniel	Landesamt für Umwelt Brandenburg Naturpark Niederlausitzer Landrücken
	Martens	Jens	Geschäftsführer Global Policy Forum
Dr.	Matuschke	Ira	Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung Potsdam (IASS)
	Möller	Heike	Venrob e.V.
	Mulone	Federico	Praktikant Stadt Baruth/Mark
	Müller	Martin	Investitionsbank des Landes Brandenburg
	Munz	Ulrike	Wirtschaftsförderung Brandenburg
	Pfeil	Meike	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, Engagement Global gGmbH
	Piek	Marion	Brandenburg 21 e.V.
Dr.	Pohlmann	Martin	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz (MLUK) des Landes Brandenburg
	Prüfer	Uwe	Eine-Welt-Promotor im Land Brandenburg
	Saile	Nicole	Weltladen-Dachverband e.V.
	Scheddin	Stefan	Bürgermeister, Gemeinde Nuthe-Urstromtal
	Trebschuh	Siegmund	Landkreis Teltow-Fläming
	Ubbelohde	Jobst-Hinrich	Staatssekretär Ministerium der Finanzen und für Europa (MdFE) des Landes Brandenburg
	Wehlan	Kornelia	Landrätin Landkreis Teltow-Fläming
	Wittke	Karsten	Stadt Baruth/Mark
	Zaspel	Gabi	Agenda 21 Oranienburg

### 6.3. Abkürzungsverzeichnis

BMZ	.....	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
CDU	.....	Christliche Demokratische Union Deutschlands
EG	.....	Engagement Global
GPF	.....	Global Policy Forum
HNEE	.....	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde
ASS	.....	Institut für transformative Nachhaltigkeitsforschung
MdFE	.....	Ministerium der Finanzen und für Europa
MLUK	.....	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz
SDG	.....	Sustainable Development Goals
SKEW	.....	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
SPD	.....	Sozialdemokratische Partei Deutschlands

# PUBLIKATIONEN DER SERVICESTELLE KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt stellt alle ihre Publikationen und Informationsmaterialien zum kostenfreien Bestellen (sofern noch nicht vergriffen) oder als Download auf ihrer Homepage bereit: <https://skew.engagement-global.de/publikationen.html>.

## „Dialog Global“-Schriftenreihe:

- Nr. 60: Ökosoziale Beschaffung – Gemeinsam auf kommunaler Ebene vorangehen. Eine Einführung mit Tipps für Verwaltung, Politik und Zivilgesellschaft
- Nr. 59: ASA-Kommunal, Dokumentation der Jahrgänge 1 bis 7 (2013 bis 2019), Dezember 2020
- Nr. 58: Hauptstadt des Fairen Handels 2019. Bonn, September 2020
- Nr. 57: Finanzielle Unterstützung für kommunale Partnerschaften – Über die Schulter geschaut: Aus den Erfahrungen anderer lernen. Bonn, September 2020
- Nr. 56: Einbindung sozialer Kriterien nach der Vergaberechtsreform im Unterschwellenbereich. Bonn, März 2020
- Nr. 55: Gute Beispiele „Migration und Entwicklung“. Bonn, Februar 2020
- Nr. 54: Kommune bewegt Welt 2018 - Der Preis für herausragende kommunale Beispiele zu Migration und Entwicklung. Bonn, Mai 2019
- Nr. 53: Kommunale Klimapartnerschaften. Dokumentation der fünften Projektphase. Bonn, April 2019
- Nr. 52: Rechtliche Aspekte des entwicklungspolitischen Engagements kommunaler Unternehmen. Bonn, März 2019
- Nr. 51: Hauptstadt des Fairen Handels 2017. Bonn, April 2018
- Nr. 50: Agenda 2030 vor Ort. Kommunen in Niedersachsen zeigen, wie es geht. Bonn, April 2018
- Nr. 49: Rechtliche Aspekte der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit im Ausland. Bonn, Januar 2018
- Nr. 48: Rechtliche Rahmenbedingungen des Engagements von Geflüchteten. Ein Praxisleitfaden. Bonn, Oktober 2017

## „Material“-Schriftenreihe:

- Nr. 107: Vierte Konferenz „Kommunale Partnerschaften mit Afrika“, 9. bis 11. September 2019 in Hannover. Bonn, März 2020
- Nr. 105: Internationaler Auftaktworkshop der siebten Phase im Projekt „Kommunale Klimapartnerschaften“, 14. bis 16. Mai 2019 in Münster. Bonn, Dezember 2019
- Nr. 104: Internationaler Auftaktworkshop der sechsten Phase im Projekt „Kommunale Klimapartnerschaften“, 9. bis 11. Oktober 2017 in Bremen. Bonn, August 2019
- Nr. 103: Dritte deutsch-ukrainische kommunale Partnerschaftskonferenz, 10. bis 11. Oktober 2018 in Freiburg im Breisgau. Bonn, Juli 2019
- Nr. 102: „Global denken – lokal handeln“. Chancen und Möglichkeiten der Kommunalen Entwicklungszusammenarbeit. Konferenz am 26. März 2019 in Dresden. Bonn, Juni 2019
- Nr. 101: Zweite Kommunale Partnerschaftskonferenz mit Lateinamerika und der Karibik, 29. bis 31. Oktober 2018 in Nürnberg. Bonn, April 2019
- Nr. 100: Internationaler Ergebnisworkshop der fünften Phase im Projekt „Kommunale Klimapartnerschaften“, 2. bis 4. Mai 2018 in Berlin-Lichtenberg. Bonn, April 2019

## Sonstige Publikationen:

- Unsere Angebote. Bonn 2020
- Über uns. Kurzprofil der Servicestelle. Bonn, Oktober 2019
- Kommunale Entwicklungspolitik öffnet Türen. Gute Beispiele aus engagierten Kommunen. Bonn, Mai 2019
- Starke kommunale Partner. Wie Städte, Gemeinden und Landkreise sich für globale Nachhaltigkeit engagieren. Ein Dossier in Zusammenarbeit mit der Redaktion welt-sichten (Beilage zur Ausgabe 7-2019 von welt-sichten)

Alle Informationen, Termine, Aktivitäten, Tipps und Hintergrundberichte aktuell in den monatlichen \*\*\*Eine-Welt-Nachrichten\*\*\* der Servicestelle. Kostenfrei! Bestellformular auf unserer Homepage unter [www.service-eine-welt.de](http://www.service-eine-welt.de).

## Förderer und Kooperationspartner – die Beteiligungsstruktur der SKEW

Die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global gGmbH wird finanziell gefördert aus Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung sowie der Länder Baden-Württemberg, Bremen, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Durch unsere Gremien Programmbeirat und Programmkommission beteiligen wir unsere Förderer und Kooperationspartner an der Fortentwicklung unserer Angebote.

### Programmbeirat



### Programmkommission



**ENGAGEMENT GLOBAL gGmbH**  
**Service für Entwicklungsinitiativen**  
Friedrich-Ebert-Allee 40 · 53113 Bonn  
Postfach 12 05 25 · 53047 Bonn  
Telefon +49 228 20 717-0  
Telefax +49 228 20 717-150  
[info@engagement-global.de](mailto:info@engagement-global.de)  
[www.engagement-global.de](http://www.engagement-global.de)

Im Auftrag des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung